

Raiffeisen Bank Aval setzt auf Privatkunden

Ukraine attraktiver Markt – Margendruck wächst

Börsen-Zeitung, 19.10.2006
ssc Frankfurt – Dem hohen Kaufpreis von 1 Mrd. Dollar zum Trotz sei die ukrainische Bank Aval für Raiffeisen International (RI) ein lohnendes Investment, betonte Rainer Sichert, Deputy Chairman der Tochtergesellschaft. In dem Land, das zu den wachstumsstärksten Regionen Osteuropas zähle, solle nun das Retailgeschäft vorangetrieben werden. Allerdings erwartet Sichert sinkende Margen.

RI, die selbst seit April 2005 börsennotiert ist, hatte Ende 2005 in den Kauf der zweitgrößten Bank der Ukraine das 3,7-fache des Buchwerts investiert. Andere ausländische Institute wie die italienische Banca Intesa, die später in der Ukraine akquiriert hätten, hätten jedoch zum Teil bis zum Doppelten dieser Quote gezahlt, sagte Sichert auf dem Retail-Bankentag in Frankfurt.

Im Juni 2006 hatte RI ihre selbst gegründete Tochtergesellschaft JSCB Raiffeisenbank Ukraine für 650 Mill. Euro an die ungarische OTP Bank verkauft und dabei 510 Mill. Euro Buchgewinn erzielt. Da die ausländischen Wettbewerber durch ihre hohen Einstandspreise unter enormem Wachstumsdruck stünden, seien nun jedoch deutlich sinkende Margen zu erwarten.

Attraktiv sei die Ukraine wegen ihres Wirtschaftswachstums, das bis 2009 auf 16% pro Jahr geschätzt werde. Damit rangiere das Land in Osteuropa hinter Serbien mit prognostizierten 19% Wachstum, Weißrussland mit 17% und Russland mit gut 16%, alles Länder, in denen sich RI ebenfalls stark engagiere.

Während RI, die 1991 als Osteuro-

pa-Holding der Raiffeisen Zentralbank Österreich gegründet worden war, zunächst eigene Töchter in den osteuropäischen Staaten aufgebaut habe, um österreichische Firmenkunden dort begleiten zu können, stünden seit einigen Jahren Übernahmen im Vordergrund. Dies hänge auch damit zusammen, dass das Retailgeschäft in Osteuropa an Bedeutung gewinne. In diesem Segment als Ausländer aus eigener Kraft zu wachsen, sei jedoch schwierig. Der Anteil des Retailgeschäfts am Vorsteuergewinn von RI im ersten Halbjahr 2006 sei gegenüber dem Gesamtjahr 2005 um 9 Prozentpunkte auf 30% gestiegen, so Sichert.

Kleines Zeitfenster

Auch die RI-Tochter Aval, die künftig unter dem Namen Raiffeisen Bank Aval firmiert, solle zur „führenden Retailbank“ des Landes transformiert werden. Ausgebaut werde das Konsumentenkreditgeschäft, das als besonders aussichtsreich gelte. Hierzu müssten allerdings zunächst das Risikomanagement und die Einforderung ausbleibender Kreditraten effizienter gestaltet werden. Darüber hinaus solle für Back-Office-Aufgaben und telefonische Kundenkontakte, die bisher noch in den Filialen angesiedelt seien, künftig die Zentrale zuständig sein.

Im Retailgeschäft komme es besonders auf die kommenden Jahre an, betonte Sichert. Derzeit wachse dieses Segment überproportional zum Bruttoinlandsprodukt. Dieser Trend werde sich jedoch erfahrungsgemäß bald abschwächen.